

ASPE-News

Newsletter Artenschutz

Nr. 1 / 2021

www.aspe-institut.de

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

**Liebe ASPE-News-Leserinnen
und –Leser,**

Wir freuen uns Ihnen heute den ersten Newsletter des Jahres zusenden zu können. Wir haben einige interessante Artikel für Sie zusammen gestellt.

Einen Teil widmen wir den Tier- und Pflanzenarten des Jahres 2021. Das Zootier des Jahres hat, wie immer, seinen eigenen Platz bekommen.

Ein Artikel befasst sich mit dem zurückkehrenden Wolf und Stellen die Interessierten Informationen dazu bieten.

Ebenfalls gibt es Neues aus der ASPE-Institut GmbH.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim lesen.

Ihr ASPE-Team

Gifttieranmeldung Online

Seit 01.01.2021 ist das Gifttiergesetz in NRW in Kraft. Der genaue Gesetzestext kann unter https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_detail_text?anw_nr=6&vd_id=18602&ver=8&val=18602&sg=0&menu=1&vd_back=N nachgelesen werden.

Das Online Meldeportal <https://www.gifttiergesetz.de/antraege.php>, das von uns im Auftrag des Landesamtes für Natur Umwelt und Verbraucherschutz NRW angefertigt wurde, ermöglicht es den Tierhalter*innen den gesetzlich vorgeschriebenen Anmeldevorgang bequem von zuhause aus zu erledigen.

Auch alle weiteren Dokumente wie Versicherungsnachweise, Legitimationsnachweise, polizeiliches Führungszeugnis oder sonstige Dokumente können hochgeladen und übermittelt werden.

Über das Online Portal ist auch eine Änderungsmeldung z.B. durch Umzug, Verkauf, oder Abmeldung wegen z.B. Tod des Tieres möglich.

Die Gifttieranmeldung Online ist ein weiterer Schritt zur Digitalisierung im Artenschutz!

Software. Workshops. Gutfachten.

Europäischer Gerichtshof verbietet Leimruten

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

17.03.2021

Nach jahrelangen Verhandlungen hat der Europäische Gerichtshof in Luxemburg am 17.3. entschieden, dass die Verwendung von Leimruten zum Fang von Drosseln in der Provence gegen die EU-Vogelschutzrichtlinie verstößt. Das Urteil ist wegweisend für die zahlreichen weiteren Ausnahmegenehmigungen in Frankreich, aber auch ein starkes Signal an andere EU-Mitgliedsstaaten, die den Vogelfang immer wieder erlauben. Möglich wurde das Verfahren nur durch die Kooperation des Komitees gegen den Vogelmord mit seinem französischen Partner LPO.

Quelle: Komitee gegen den Vogelmord e.V., <https://www.komitee.de/>

Der streng geschützte Wolf ist zurück

Kaum ein Thema verursacht mehr kontroverse Diskussionen als die Ausbreitung des Wolfes in Deutschland während der letzten 2 Jahrzehnte.

Neue Informationen gibt es nahezu täglich. Allerdings dreht es sich dabei meist um das missliebige Thema der Risse. Die Problematik Herdenschutz, vermehrte Kosten und ggf. Entschädigung rückt dabei in den Fokus der Betrachtung.

Selten wird der Wolf an sich, sein Verbreitung, seine Eigenschaften und vor allem sein Verhalten gegenüber dem Menschen betrachtet.

Fakt ist jedoch, der Wolf ist da und wir müssen lernen, mit der neuen Situation zu leben. Die ist jedoch ein Prozess, der stark dem Wandel unterworfen ist.

Informationen dazu bieten inzwischen zahlreiche Stellen an. Hier eine Auswahl von Informationsquellen der verschiedenen Bundesländer.

Aktuelles Infomaterial zum Thema Wolf bieten folgende Links:

1. Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf (DBBW) <https://dbb-wolf.de/Wolfsvorkommen>
2. Umweltportal des Landes Nordrhein-Westfalen, die einen Newsletter anbieten, der regelmäßig über das aktuelle Geschehen informiert. Dieser Newsletter kann über folgenden Link bestellt werden: <https://www.lanuv.nrw.de/landesamt/veroeffentlichungen/pressemitteilungen/details/2148-wolfnachweise-in-nrw-mit-dem-abo-service-stets-aktuell-informiert>



Fotoquelle: unspalsh.com, M. Zonderling

3. Informationen in Hessen: <https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/wolf>
4. Informationen in Niedersachsen: <https://www.wolfsmonitoring.com/monitoring/wolfsnachweise/>
5. Informationen in Sachsen: <https://www.wolf.sachsen.de/wolfsvorkommen-in-sachsen-4342.html>
6. Informationen in Sachsen-Anhalt: <https://lau.sachsen-anhalt.de/naturschutz/das-wolfskompetenzzentrum-wzi/monitoring/>
7. Informationen in Mecklenburg-Vorpommern: <https://wolf-mv.de/woelfe-in-m-v/>
8. Informationen in Rheinland-Pfalz: <https://rlp.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/wolf/woelfe-in-rheinland-pfalz/index.html>
9. Informationen in Bayern: <https://www.lfu.bayern.de/natur/>
10. Informationen in Baden-Württemberg: <https://um.baden-wuerttemberg.de/de/umwelt-natur/naturschutz/biologische-vielfalt/artenschutz/wolf/nachweise/>
11. Informationen in Brandenburg: <https://lfu.brandenburg.de/lfu/de/aufgaben/natur/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/woelfe-in-brandenburg/entwicklung-des-wolfsbestands-im-land-brandenburg/wolfsnachweise-karten-und-uebersichten/>
12. Informationen in Schleswig-Holstein: <https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/A/artenschutz/wolfsmanagement.html>

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN



Fotoquelle: unspalsh.com, Brianna Reak

Natur des Jahres 2021

„Wer ist es geworden und wer hat es sich ausgedacht? Ob Vogel, Schmetterling oder Nutztier, Baum, Orchidee oder Alge: Wir bieten die Jahreswesen, viele davon im Porträt, und die Kontaktadressen der sie kürenden Organisationen im tabellarischen Überblick.“

Der NABU hat einen Artikel veröffentlicht, der sich mit den Gewinnern der „Natur des Jahres 2021“ widmet. Die Gewinner sind nicht nur alt bekannte, einige sind auch ein paar Außenseiter. Unter folgendem Link können Sie diese einsehen und erfahren wer das große Rennen gemacht hat.

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/natur-des-jahres/2021.html>

Einen Gewinner verraten wir Ihnen schon hier.
Der Vogel des Jahres 2021 ist das Rotkehlchen.
Mehr dazu unter folgendem Link:

<https://www.nabu.de/news/2021/03/29654.html#:~:text=Vogel%20des%20Jahres%202021%20gek%C3%BCrt&text=Das%20Rotkehlchen%20ist%20der%20erste,zum%20zweiten%20Mal%20den%20Titel.>



Fotoquelle: unspalsh.com, Jan Meeus

Zootier des Jahres 2021: Das Krokodil

„Nützlingle“ mit Imageproblem

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

Krokodile teilten sich ihren Lebensraum bereits mit den Dinosauriern. Seit mehr als 200 Millionen Jahren bevölkern sie in ihrer Entwicklung nahezu unverändert unseren Planeten. Bis der Mensch auftauchte.

Die Menschen dringen bis heute immer weiter in den Lebensraum der Krokodile ein, töten sie, weil sie die Tiere als Gefahr für sich und ihre Haustiere ansehen. Ihr Fleisch und die Eier werden verzehrt. Die Moschusdrüsen der Krokodile werden zur Parfümherstellung genutzt. Und weil Krokodile Fische fressen, gelten sie als Konkurrenten der Fischer.

Zusätzlich dezimiert der Lebensraumverlust, etwa durch den Bau von Dämmen, sowie die zunehmende Wasserverschmutzung die Krokodilbestände. An den Rand der Ausrottung brachte die Krokodile jedoch insbesondere die wachsende Nachfrage nach ihrer Haut, weil die Modeindustrie anfang, daraus Handtaschen, Schuhe, Koffer, Gürtel und andere Waren herzustellen.

Viele Krokodilarten gelten daher als gefährdet und sechs Arten werden von der IUCN bereits als „von der Ausrottung bedroht“ (CR) eingestuft.

Dazu zählen das Philippinenkrokodil (*Crocodylus mindorensis*), das Siamkrokodil (*C. siamensis*) und das Kubakrokodil (*C. rhombifer*). Die „Zootier des Jahres“ Kampagne 2021 wird deshalb Projekte finanziell unterstützen, die sich für den Erhalt dieser Krokodilarten einsetzen. Neben dem Lebensraumschutz, nachhaltigen Nachzucht- und Auswilderungsprojekten, Umweltbildung und Forschungsaufträgen, werden auch Lösungsansätze für ein besseres Zusammenleben von Menschen und Krokodilen aufgezeigt.



Fotoquelle: unspalsh.com, David Clode

Die Rolle der Krokodile im Ökosystem

Krokodile haben, wie viele andere Beutegreifer auch, ein Imageproblem. Sie werden oft als menschenfressende „Monster“ angesehen und so zu Hauptdarstellern in dem ein oder anderen Hollywoodfilm. Tatsächlich übernehmen Krokodile eine äußerst wichtige Aufgabe für ihre Umwelt: da sie unter anderem Aas fressen, reinigen sie die Gewässer und anliegende Landflächen von Kadavern. Wenn sie jagen, haben sie es besonders auf unaufmerksame, schwache, verletzte und kranke Tiere abgesehen. Sie regulieren die Bestände räuberischer Weise oder Piranhas, die sich ihrerseits von für den Menschen bedeutenden Speisefischen ernähren.

Entfernt man Krokodile aus diesem Kreislauf, gerät das ökologische Gleichgewicht aus den Fugen. Durch den Ausfall der großen Jäger nehmen die Populationen der Raubfische zu und viele andere Organismen wie Bakterien, Algen, Krebstiere, Weichtiere oder Wasserinsekten verschwinden, weil sie auch auf die Hinterlassenschaften der Krokodile angewiesen sind.

Die negativen Auswirkungen auf die Ökosysteme in den Heimatländern der Krokodile machen ihren Schutz daher besonders wichtig, weshalb sich die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP) dazu entschied, das Krokodil zum „Zootier des Jahres“ 2021 zu küren.



Fotoquelle: unspalsh.com, Gaetano Cessati

Projekt Philippinen

In der Natur leben nur noch knapp 100 Philippinenkrokodile (*Crocodylus mindorensis*). Die Art wird daher als von der Ausrottung bedroht eingestuft. Seit vielen Jahren bauen Nachzuchtprojekte vor Ort und Zoologische Gärten in Europa, Amerika und Australien gemeinsam einen Bestand in menschlicher Obhut auf. Da die Haltung der Krokodile kompliziert ist und der Nachwuchs erst mit ca. 15 Jahren geschlechtsreif wird, ist das eine mühselige Aufgabe.

Mittlerweile ist der Zoobestand stabil genug, um Tiere aus Europa in einem philippinischen Naturschutzgebiet, unter wissenschaftlicher Betreuung, auszuwildern.

Mit den Kampagnengeldern werden neue „soft-release“ Auswilderungsanlagen für Krokodile und eine weitere Nachzuchtstation direkt in dem Auswilderungsgebiet gebaut. Zudem soll ein Zentrum für Umweltbildung, sowohl für Einheimische als auch für Touristen, entstehen und ein Konzept für nachhaltigen Tourismus in der Region umgesetzt werden.

Projekt Kuba

Die nur in den Süßwassersümpfen Kubas vorkommenden Krokodile (*Crocodylus rhombifer*) sind stark von der Ausrottung bedroht, was besonders der Jagd auf ihr begehrtes Krokodilleder und ihres kleinen Verbreitungsgebiets geschuldet ist. Um dem entgegenzuwirken, wurde die Erhaltungszuchtstation Zapata Crocodile Farm (ZCF) gegründet. Die Nachzuchtbemühungen der seltenen Krokodile verliefen bisher sehr erfolgreich sodass jetzt wieder Kubakrokodile in den Sümpfen angesiedelt werden.

Mit den Kampagnengeldern sollen Kubakrokodile unter kontrollierten Bedingungen ausgewildert werden. Um die Biologie der Tiere weiter erforschen zu können und sie vor illegaler Wilderei zu schützen, erhalten einige der Krokodile GPS-Sender. Zudem finden parallel Öffentlichkeitsarbeit und eine „Imagekampagne“ von Global Wildlife Conservation (GWC) für Krokodile statt.

Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V. (ZGAP)

Homepage: www.zootierdesjahres.de

Kontakt: zootierdesjahres@zgap.de

Spendenkonto

Volksbank im Unterland

BIC: GENODES1VLS

IBAN: DE21620632630054550041

BIC: GENODES1VLS

Gläubiger-ID: DE82ZZZ00000022840

Verwendungszweck: **Zootier des Jahres**

Tipps und Kniffe

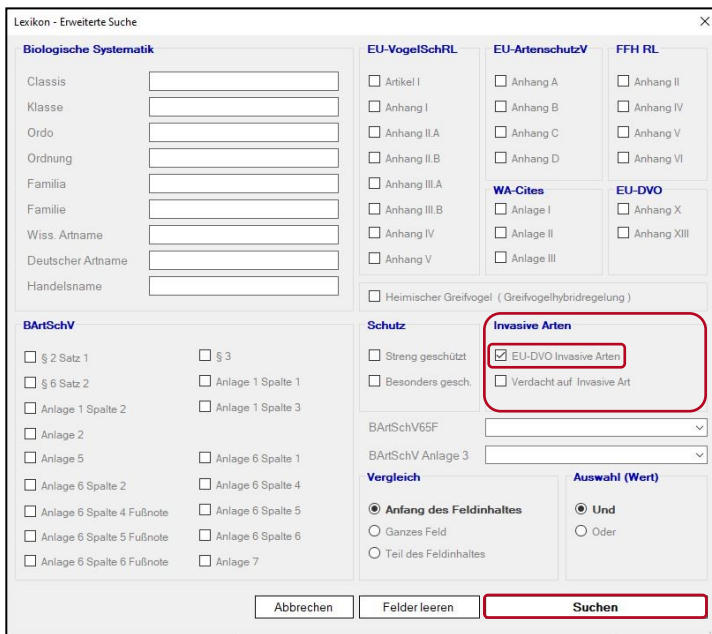
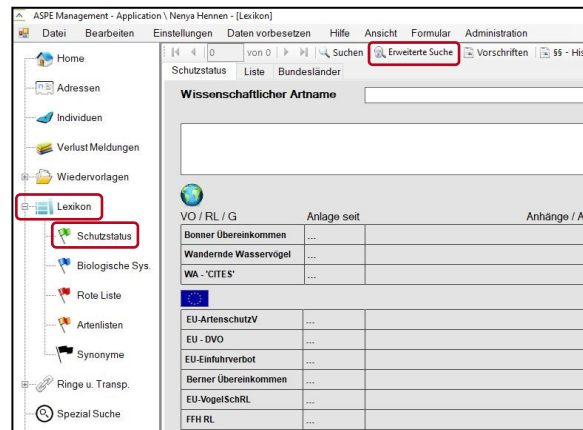
Suche nach Invasiven Arten

Unser Artenlexikon ist sehr breit aufgestellt. Hier können Sie viele Informationen über die verschiedenen Schutzstatus der einzelnen Arten und Ihrer Populationen erfahren.

Ebenfalls führt unser Lexikon Informationen zu Invasiven Arten. Sie können sich über „§§ - Text Aktuell“ die EU-Durchführungsverordnung anzeigen lassen. Über die Erweiterte Suche im Lexikon – Schutzstatus haben Sie die Möglichkeit alle gelisteten Arten anzeigen zu lassen.

Dies geht wie folgt:

Öffnen Sie über den Linkbaum die Unterpunkte des Lexikons. Klicken Sie nun auf „Schutzstatus“ und öffnen damit das Fenster dazu. Wählen Sie in der Symbolleiste „Erweiterte Suche“ aus.



In dem Fenster der Erweiterten Suche ist rechts-mittig ein Block betitelt mit „Invasive Arten“. Hier setzen Sie einen Haken bei „EU-DVO Invasive Arten“ und klicken anschließend auf „Suchen“.

Nun werden Ihnen in der Liste des Fensters „Schutzstatus“ alle Arten angezeigt die im Lexikon unter den Invasiven Arten hinterlegt sind.

WAARTEN_KEY	Art_Wiss	ART_DEUT	FAMILIE	ORDNUNG
971	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	Nilgans	Entenvogel	Schwimmvogel
69106	<i>Alternanthera philoxeroides</i>	Alligatorkraut	Fuchsschwanzgewächse	Nelkenartige
35096	<i>Asclepias syriaca</i>	Gewöhnliche Seidenpflanze	Seidenpflanzengewächse	
66740	<i>Baccharis halimifolia</i>	Kreuzstrauch	Köpfchenblütler	
66741	<i>Cabomba caroliniana</i>	Karolina-Haarnixe	Haarnixengewächse	
33578	<i>Callosiurus erythraeus</i>	Pallas-Schönhörnchen	Hörnchen	Nagetiere
22629	<i>Conus splendens</i>	Glanzkrähe	Krahnenvogel	Spardingevogel

Bis zum nächsten Mal.

Ihr ASPE-Team

Software. Workshops. Gutfachten.

ASPE-Schulungsangebot



ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

Wie bereits in unserem letzten Newsletter aus 2020 angekündigt, sehen wir leider auch 2021 noch nicht die Möglichkeit Ihnen unsere ASPE-Schulungen in Präsenz anzubieten. Sobald sich die momentane Lage bessert und es möglich wird, wieder Schulungen vor Ort in Gruppen anzubieten, werden wir diese auch wieder in gewohnter Weise ausrichten.

Um Ihnen als AnwenderInnen trotzdem die Möglichkeit zu geben im Umgang mit der ASPE Management Application geschult zu werden, alte Kenntnisse noch mal aufzufrischen, oder Probleme aus dem Alltag gemeinsam zu bearbeiten, möchten wir Ihnen unsere Webinare hier vorstellen.

Unsere Online-Schulungen sind entwickelt worden, um den Anwendern eine schnelle und sichere Einarbeitung im Umgang mit der Software zu ermöglichen. In unseren Webinaren werden die Schulungsinhalte über eine Präsentation mit einem Live-Video vermittelt. Webinar-Teilnehmer können per Chat Fragen stellen.

Die Inhalte unserer Grundlagenschulungen haben wir in drei Webinarblöcke aufgeteilt. Dadurch können in einzelnen Webinaren alle Grundlagen erarbeitet werden.

Block 1: Allgemeine Einstellungen und Übersicht der Funktionen

Block 2: Fotodokumentation und Reporte

Block 3: Lexikon, Auswertungen und Statistik

Aus unserer Erfahrung ist es sinnvoll, zwischen den Webinarblöcken einige Tage Zeit zu lassen damit die gelernten Inhalte eigenständig geübt werden und aufkommende Fragen im folgenden Webinar noch mal besprochen werden können.

Es besteht auch die Möglichkeit die Webinare unabhängig von einander zu buchen. Zudem bieten wir auch an, Webinare zu eigenen Themen vorzubereiten. So können bestimmte Problemstellungen aus Ihrem individuellen Alltag besprochen und erarbeitet werden.

Wir hoffen, dass unser diesjähriges Schulungs-Angebot auch für Sie eine interessante Alternative darstellt und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Tagungsvorschau 2021

Aufbaukurs Artenschutzvollzug

25.-26.11.2021 Artenschutzzentrum Metelen

Veranstalter: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

<https://www.lanuv.nrw.de/natur/artenschutz/artenschutzzentrum-metelen/fortbildungen>

Literaturempfehlungen



1. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Überblick über die gesetzlichen Regelungen zur Gift- und Gefahrtierhaltung in den einzelnen Bundesländern. Recklinghausen, Januar 2021.
Download unter: <http://www.aspe.biz/downloads.php>

Neue überarbeitete Zusammenstellung aller Gesetze, Tierlisten sowie weitere Informationen für jedes einzelne Bundesland, Stand Januar 2021.

2. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Artenschutzgutachten in der Praxis. Recklinghausen, Mai 2014.

Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>

Was bedeutet es, wenn die Behörde ein Artenschutzgutachten fordert? Wie geht das vor sich? Welche Untersuchungen müssen durchgeführt werden? Diese und viele weitere Fragen beantwortet Ihnen unsere Präsentation.

3. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Rechtliche Regelungen zu Tiergehegen sämtlicher Bundesländer. März 2015. Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>

Die Genehmigungspflichten und –voraussetzungen sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Hier sind alle Länderregelungen einzeln aufgelistet und synoptisch zusammengefasst dargestellt.

4. **LANUV-Info 39:** Blühende Vielfalt am Wegesrand. Praxis-Leitfaden für artenreiche Weg- und Feldraine.

Dokument unter: http://wegraine.naturschutzinformationen.nrw.de/wegraine/web/babel/media/p-Broschuere_Wegrain_mit%20links.pdf

5. **Zobel, Stefan:** Gefährliche Tiere im Feuerwehreinsatz. Erschienen in der Serie „Besondere Gefahrenlagen“ im Kohlhammer-Verlag. ISBN 978-2-17-031095-7, 13,00 €

Eine Buchbesprechung finden Sie in der aktuellen Ausgabe 02/2017 des Vereinsmagazins der Auffangstation für Reptilien, München e.V. „Wissen schützt Tiere“.

Info

Für den Fall, dass **Elfenbein** datiert werden muss, gibt es drei vom Bundesamt für Naturschutz zugelassene Stellen, die mittels Radiocarbonanalyse das genaue Alter feststellen können. Dies sind:

1. Universität Regensburg

2. **Antiques analytics**, Im Brehwinkel 1, 65817 Eppstein, Tel.: 06198/576070
www.a-analytics.de

3. **Christian-Albrechts-Universität Kiel**, Dr. Matthias Hüls, Leibniz Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung, Max Eyth-Str. 11-13, 24118 Kiel, Tel.: 0049 431 880 7391.
E-Mail: mhuels@leibniz.uni-kiel.de

Zum Schluss eine Bitte in eigener Sache

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Wir freuen uns über jede Zuschrift, auch über Kritik.

Wir möchten lernen!

Oder senden Sie uns einen Beitrag, den wir im nächsten Newsletter veröffentlichen können. Wir möchten für alle Interessierten eine Plattform bieten, Ihre Informationen und Erfahrungen mitzuteilen.

Wenn Sie einen **Link zu Ihrer Website** auf unserer Homepage haben möchten, bitte informieren Sie uns.

Unser **Terminkalender** steht Ihnen selbstverständlich auch für Ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Bitte teilen Sie uns mit, was wir für Sie veröffentlichen sollen.

Wenn Ihnen dieser Newsletter gefallen hat, senden Sie ihn bitte weiter an Kollegen, Vorgesetzte oder Bekannte.

Ihre

Renate Gebhardt-Brinkhaus



Impressum:

Herausgeber

ASPE-Institut GmbH
Blitzkuhlenstr. 21
45659 Recklinghausen
Tel.: 02361/ 108296
Fax: 032221/ 302433
E-Mail: info@aspe.biz

www.aspe.biz
www.aspe-institut.de
www.facebook.com/ASPEInstitutGmbH

Geschäftsführung:

Renate Gebhardt-Brinkhaus
Theresa Brinkhaus

Amtsgericht Recklinghausen
HRB: 2473

DE 126341160

ViSdP:

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Redaktion & Layout:
Renate Gebhardt-Brinkhaus